

Kleine Mitteilungen

Der „Hohenzollerische Geschichtsverein“, aus dessen Bibliothek in der Zeit vor 1933 zahlreiche Bücher und Zeitschriftenbände, ja ganze Serien, verschwunden sind, bittet alle, die solche evtl. noch besitzen, sie beim Schriftwart, Studienrat Haas-Sigmaringen, abzugeben.

Ermittlung handschriftlicher Chroniken in Hohenzollern.

Um eine vollständige Uebersicht über eine viel zu sehr vernachlässigte historische Quelle, über die geschriebenen Pfarr-, Orts-, Schul-, Kriegs-, Vereins-Chroniken zu bekommen, veranstaltet der Hohenzollerische Geschichtsverein z. Zt. eingehende, zu meist von der Lehrerschaft getätigte Nachforschungen nach solchen und bittet alle Stellen um ihre frdl. Unterstützung hiebei. Die benützten Fragebögen wurden vom Statistischen Landesamt Stuttgart dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis, ein genaues Verzeichnis des Vorhandenen, wird beim Verein niedergelegt werden und steht unseren Heimatforschern dann zur Verfügung. Natürlich bleibt den Besitzern nach wie vor einzig und allein die Entscheidung darüber vorbehalten, ob und wen sie ihre Chroniken einsehen lassen wollen. Wir wollen nur feststellen, was da ist. Senn.

Eine „Geschichtliche Karte von Württemberg und Hohenzollern“ wird um die Mitte des Jahres vom Statistischen Landesamt Stuttgart herausgegeben werden. Sie wird den Stand der Herrschaftsgebiete um 1801 — also vor dem Reichsdeputationshauptschluß 1803 und vor 1806 — darstellen und damit zeigen, zu welcher unmöglichen staatlichen Zersplitterungen die Verhältnisse gegen das Ende des hl. Römischen Reiches deutscher Nation gerade im südwestlichen Winkel Deutschlands geführt hatten. Der Maßstab 1:200 000 gestattet weitgehende Details; auch soll die gesamte Bodengestaltung (nebst Verkehrsnetz) in Erscheinung treten, was sonst bei solchen Karten bisher nicht üblich war. „Begleitworte“ werden die nötigen Erläuterungen geben. Hohenzollern selbst wird, auch mit seiner badischen Umrahmung, auf der Karte erstmalig exakt historisch dargestellt werden (Bearbeiter Dr. Senn). Es wäre wünschenswert, wenn als Dank für die großen, dem Württ. Landesamt dadurch erwachsenden Kosten recht viele Vorbestellungen an das letztere jetzt schon einliefen (Preis etwa 4 RM.). Vor allem sei die Karte den hohenzollerischen Schulen und Behörden dringendst empfohlen. Senn.

Hohenzoller als Lehrer in Baden. Herr Oberlehrer Ma uz aus Burladingen hat ein Verzeichnis in Hohenzollern geborener Lehrer aufgestellt, die von 1866—1919 im Meersburger Seminar studiert haben. Es sind nicht weniger als 98! War doch M. die Stelle, von der aus jene Massenausfuhr hohenzollerischer Geistigkeit erfolgte, deren Ergebnis, die Besetzung so vieler, auch hoher und höchster Schulstellen in Baden, eine besonders eigenartige Erscheinung unserer Bevölkerungsbewegung darstellt. Die Liste, auch für Familienforscher wichtig, wird in der „Hohenzollerischen Heimatbücherei“ in Hechingen aufbewahrt. Dr. Senn.

Kaufgefuche: Mezler „Medizinische Topographie der Stadt Sigmaringen“ (1822) und Holl „Das Leben ein Kampf oder fünfzig Jahre im Tal der Zähren“ (ungefährer Titel, Lebensbeschreibung) zu höchsten Prei-

sen zu kaufen gesucht. Auch sonstige Kaufangebote hohenzollerischer Literatur, besonders von Kleinliteratur und hohenzollerischen Drucken über alle Gebiete sind mir immer erwünscht (auch von hohenzollerischen Kalendern und Jahresberichten hohenzollerischer Ämterstellen).

Dr. Senn, Konstanz, Malhaus.

Besprechungen

Wolter, E.: Die Bevölkerungsverteilung in den einzelnen Landschaften Württ's von 1834—1925. Ein Beitrag zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie (Stgt., Fleischhauer, 1934, 8°, 180 S., 6 Rtn, 6 RM.)

Das ebenso mühsame wie sorgfältig aufgebaute Werk ist eine statistische Untersuchung über Bevölkerungs-Verteilung und -Entwicklung auf der Grundlage natürlicher Landschaftsgebiete, die jeweils für sich und zuletzt zusammenfassend im Rahmen W's behandelt werden. Fünf Hauptgruppen der Bevölkerungsstruktur werden herausgestellt, genau beschrieben und der Zusammenhang zwischen Volksdichte und geographischen Landschaftsfaktoren, der Höhenlage, dem Klima, Boden und der Vegetation einerseits, der Industrie und dem Verkehr andererseits — auch historisch — erörtert. Der große Dauereinfluß dieser landschaftlichen Momente auf die Bevölkerungsverteilung tritt klar zu Tage. Im Ganzen ein schöner Beitrag zum Verständnis der südwestdeutschen Kulturlandschaft und damit auch Hohenzollerns, das nicht mitbehandelt wird, dessen gleich gelagerte Landschaftstypen aber wohl in manchem daraus zu verstehen sind — wenn auch gelegentlich nur in ihrem Anderssein. Dr. Senn.

Futterer, A.: Die Geschichte des Dorfes und des Kirchspiels Billafingen im Linzgau. Ein Heimatbuch mit Bildern. (Selbstverlag, 1934, 8°, XII, 324 S., Abb., 15 L., 6 RM.)

Leider behandelt das Werk nicht unser hohenz. B., sondern „nur“ das badische, denn es ist als eine Musterleistung anzusprechen. Wie Kaplan F. in B. es ermöglichte, abgesehen von der wissenschaftlichen Arbeitsleistung, einer Gemeinde von 324 Köpfen ein solch umfangreiches und vorzüglich ausgestattetes Buch zu schenken, ist mir schlechterdings ein Rätsel. Aber freilich werden nur Wenige in der Gemeinde und ihrer Umgebung es nicht erworben haben, es ist bei aller Gediegenheit der wissenschaftlichen Grundlage volkstümlich im allerbesten Sinne und gibt in seiner vielseitig-reichen und klaren Gliederung schlechterdings Jedermann etwas! Es ist ein wirkliches Volksbuch geworden! In 27 Abschnitten wird das Gebiet von der Frühzeit vorgeführt, sein Geschick durch alle Jahrhunderte und im Wechsel der Herrschaften verfolgt, werden Besitzverhältnisse und Wirtschaftsleben, Kirchen- und Schulgeschichte, Flurnamen und Rechtsverhältnisse, Stellung und Leben der Bevölkerung, Volkskunde und Statistik, wird auch das Schicksal der einzelnen Höfe und eine reiche Personen-Geschichte und -Kunde vorgeführt. Auch den hohenzollerisch-hohenzollernischen Zinken Heggelbach, Breitenerten und Höllsteig wird ein Kapitel (212—33) gewidmet. Man muß dieser Gemeinde neidisch sein um dieses Buch. Möge es ein Ansporn für uns sein und als Beispiel bei uns wirken!

Dr. Senn.